

Jahreschronik

Jahr 2016

für den Ortsteil

Lobeda -Altstadt

Arbeitskreis Ortsgeschichte Lobeda-Altstadt im Förderverein Bären Lobeda e. V.

Recherche und Gestaltung: Lutz Kästner, Lobeda-Altstadt

Fotos und Beiträge: Dr. Karl- Heinz Donnerhacke, Lobeda-Altstadt

Dr. Claus Nötzold, Lobeda-Altstadt

Lutz Kästner, Lobeda-Altstadt

Presse- Artikel und Fotos: OTZ/TLZ/AA Jena

Stand: 31.Dezember 2016

<i>Inhaltsverzeichnis / Themenkomplexe</i>	<i>Seite</i>
<i>1. Allgemeines und Impressionen aus Lobeda-Altstadt</i>	<u>2-8</u>
<i>2. Lobedaer Persönlichkeiten und Ehrungen</i>	<u>9-13</u>
<i>3. Bautätigkeit in Lobeda-Altstadt</i>	<u>14-32</u>
<i>4. Veranstaltungen in Lobeda-Altstadt</i>	<u>33-46</u>
<i>5. Die Lobdeburggemeinde und ihre Burgruine</i>	<u>47-54</u>
<i>6. Lobedaer Initiative für Zivilcourage</i>	<u>55-55</u>
<i>7. Die Evangelisch-lutherische Kirchgemeinde Lobeda-Altstadt</i>	<u>56-57</u>
<i>8. Die Lobdeburgschule</i>	<u>58-59</u>
<i>9. Geschäftseröffnungen / Geschäftsschließungen</i>	<u>60-62</u>
<i>10. Sterbefälle in Lobeda-Altstadt</i>	<u>63-65</u>
<i>11. Schluss</i>	<u>66-70</u>

5. Die Lobdeburggemeinde und ihre Burgruine

Klar Schiff auf dem Burgberg gemacht

Jena. Auf dem Burgberg der Lobdeburg wurde nach Silvester klar Schiff gemacht. Zehn Vereinsmitglieder sammelten den Müll auf. Anders als in Vorjahren habe sich dieses Jahr die Verschmutzung in Grenzen gehalten. Die „Lobdeburger“ bedanken sich bei allen Besuchern, die ihren Müll wieder mitnahmen.

OTZ 4.1.2016

Die Lobdeburg-Ruine soll 2017 saniert werden

OTZ 30.3.2016

Im Herbst 2016 beginnen die Planungsarbeiten. Die Kommunalen Immobilien stellen Gelder für die Sanierung des Denkmals in den Wirtschaftsplan 2017/2018 ein.

Jena. Die Ruine der Lobdeburg soll saniert werden. Darin sind sich die Verantwortlichen der Stadt und die Mitglieder der Lobdeburg-Gemeinde 1912 e.V. einig. Vertreter von Kommunale Immobilien Jena (KIJ) betonten bei einem Treffen zum Thema „Wie weiter mit der Ruine Lobdeburg“, dass Gelder für die Sanierung in den Entwurf für den Wirtschaftsplan 2017/18 eingestellt würden.

Die Vorbereitungen für die Sanierung müssten demzufolge bereits im Herbst dieses Jahres beginnen. Dazu sollen erneut Landesfördermittel beantragt werden, zumal erst vor kurzem aus der Thüringer Staatskanzlei

sowohl die Bedeutung des Kulturdenkmals als auch die Notwendigkeit einer Sanierung bestätigt worden waren.

Evelyn Halm, bei Jenakultur zuständig für alle jenaer Denkmale, äußerte sich bei dem Treffen optimistisch, dass ein erneuter Anlauf für eine Sanierung nun zum Erfolg führen könne. Neben dem Bemühen um Landeszuschüsse werde Jenakultur mit KIJ zudem versuchen, weitere Sponsoren zu gewinnen. Jenas OB Albrecht Schröter habe ausrichten lassen, dass eine Sanierung der Burg weiterhin auch sein erklärtes Ziel sei. Das teilte der Vorsteher der Lobdeburg-Gemeinde, Hans-Jürgen Domin, mit. Zum Tag des offenen Denkmals im September soll es Führungen an der Ruine geben. Dann solle die Öffentlichkeit auch über Grabungsergebnisse unterrichtet werden, so Domin. Die Lobdeburg wurde erst-

mals 1166 erwähnt. Errichtet wurde die Burg höchstwahrscheinlich durch die vom Kaiser als Ministerialen eingesetzten Herren von Auhausen, die die Burg nach dem Ort Lobeda be-

nannten. Kurz darauf nannte sich der hier ansässige Zweig der Familie „von Lobdeburg“. 1185 wurde der Bau der Burg abgeschlossen. 1340 kam sie in den Besitz der Wettiner. 1450 er-

oberte Herzog Wilhelm von Sachsen die Burg im sächsischen Bruderkrieg. Bis 1591 war die Familie Puster im Besitz der Burg. Anschließend begann der Verfall der Anlage.



Die Lobdeburg-Ruine soll im nächsten Jahr saniert werden. Zum Tag des offenen Denkmals wird es hier Führungen geben. Foto: Michael Groß

Frühschoppen in Lobdeburgklause

JENA. Die Lobdeburg-Gemeinde 1912 e. V. und das Team der Lobdeburgklause laden ein zum musikalischen Frühschoppen mit der Jagdbläsergruppe „Hoher Flug“, am Sonntag, 17. April, 10 Uhr in die Lobdeburgklause.

TLZ 12.4.2016

Die Schönberger Blasmusikanten am 5. Juni 2016 an der Lobdeburgklause



Ritterfest in der Lobdeburgklause

Jena. Die Lobdeburg-Gemeinde 1912 e.V. lädt alle Mitglieder und andere Interessierte zum Ernte- und Ritterfest ein. Beginn ist am heutigen Sonnabend ab 19 Uhr in der Lobdeburgklause. Mitglieder werden aufgefordert, ihren „Zehnten“ an den Burgherren abzuliefern.

OTZ 22. 10. 2016

OTZ
26.11.2016

Lobdeburg erhält musikalische Hilfe

Blasorchester und Chor des Schott-Musik-Vereins gestalten am Dienstag das Benefizkonzert für den Erhalt der Lobdeburgruine

Von Michael Groß

Jena. Genau 850 Jahre ist es her, dass die Lobdeburg erstmals urkundliche Erwähnung fand. Das war im Jahre 1166, als die Lobdeburger eine stolze Burg als Herrschaftssitz errichteten und Jena zu den ersten Schritten hin zu einer Stadt verhalfen. Denn das aus Franken kommende Adelsgeschlecht von Auhausen gilt als Gründer der Städte Jena und Lobeda.

Die Lobdeburg hat also ganz erhebliche Bedeutung für Jena und sollte deshalb auch im besonderen Fokus stehen, meinen nicht nur die 160 Mitglieder des Vereins Lobdeburg-Gemeinde 1912, sondern auch die Musiker und Sänger des Musikvereins Schott Jena. Sie entschlossen sich, ihr diesjähriges Benefizkonzert in der Stadtkirche St. Michael zugunsten des Lobdeburgvereins durchzuführen. Das heißt, am nächsten Dienstag, dem 29. November, ab 18 Uhr werden das Blasorchester und der Chor des Schottvereins gemeinsam musizieren.

Blasmusik und stimmungsvoller Gesang sollen so richtig gute Weihnachtstimmung aufkommen lassen, versprechen Kathrin Sadewasser und Sophie Weber vom Schottchor sowie Guido Geßner vom Blasorchester. Vertraute weihnachtliche Weisen wie „O du Fröhliche“ wer-

den genauso erklingen wie Auszüge aus Humperdincks „Hänsel und Gretel“ oder auch Poppigies wie der Song von Chris Rea „Driving Home for Christmas“. Blasmusik und Chordarbietungen wechseln sich dabei ab, bestreiten aber auch gemeinsame Passagen des Konzerts.

Eintritt wird für das Konzert in der Stadtkirche nicht erhoben. Nach dem Konzert wird um eine Spende für den Lobdeburgverein gebeten.

Palas der Ruine soll wieder begehbar werden

Zustände gekommen ist das Benefizkonzert durch den Besuch von Schülern des Otto-Schott-Gymnasiums an der Lobdeburg. Das sei im Rahmen des Mittelalter-Projekts geschehen, erzählt Kathrin Sadewasser, die an dem Gymnasium in Lobeda, von dem man übrigens einen schönen Blick auf die Ruine hat, viele Jahre den Schottchor geleitet hat und ihn erst vor Kurzem abgab. So wurde also die Idee geboren, mit zu helfen, dass endlich etwas für den Erhalt der Lobdeburgruine getan wird.

Dass dies auch bitter notwendig ist, unterstreicht Hans-Jürgen Domin, Vorsitzender des Lobdeburgvereins, mit Nachdruck. So sollen die Einnahmen

des Konzerts mit in die Sanierung der Ruine und ihres Umfeldes fließen. Eine Sanierung, die vom Burg-Eigentümer Stadt Jena bereits für 2014 versprochen wurde. Später musste das Vorhaben jedoch wegen Finanzknappheit verschoben werden.

Doch die Situation an der Ruine werde nicht besser, sagt Domin. Dringend müsse etwas geschehen, um den weiteren Verfall zu stoppen. Die Ruine habe schließlich nicht nur enorme Bedeutung für die Entstehung der Stadt Jena, sondern sei auch ein wertvolles romantisches Bauwerk, das bis heute noch viel von seiner mittelalterlichen Ursprünglichkeit besitze. Denn hier handele es sich um eine Burg, die in nachromanischer Zeit eben nicht wie viele andere Burgen umgebaut wurde.

Ziel sei es, den Palas wieder so zu befestigen, dass die hässliche Klammer, die das Mauerwerk derzeit zusammenpresse, verschwinden kann und Teile der Ruine begehbar werden. Auch an eine Aussichtsplattform ist gedacht. Und vielleicht kann ja der Schott-Musikverein nach der Sanierung einmal vor der Ruine ein Konzert geben, wie Domin und Sadewasser hoffen.

Hoffnung gibt es zumindest. So stehen die 800 000 Euro für die Sanierung auch wieder im Wirtschaftsplan von Kommunale Immobilien Jena.



Noch wird diese Mauer des Palas nur mit einer provisorischen Klammer zusammengehalten. Doch immer dringlicher wird eine richtige Sanierung. Foto: Michael Groß

Das Benefizkonzert in der Stadtkirche St. Michael war sehr gut besucht und brachte ein Spendenergebnis zu Gunsten der Lobdeburgruine in Höhe von

930, 18 Euro.

Die Lobdeburggemeinde 1912 e. V. bedankt sich bei allen Spendern recht herzlich.

850 Jahre Lobdeburg im Jahr 2016

Jahr 1133

Erstmals tritt ein Hartmann von Auhausen in Thüringen als Zeuge in einer Bestätigungsurkunde des Naumburger Bischofs Udo für das Benediktiner- Kloster Bürgel auf.

Jahr 1166

Im *Jahr 1166* erscheinen zwei Brüder in einer in Camburg ausgestellten Urkunde des Markgrafen Otto von Meißen. Es handelt sich wiederum um einen Hartmann sowie um einen Otto die sich aber fortan als Herren von Lofdeburch bezeichnen.

Damit tritt im Jahr 1166 die Lobdeburg erstmals ins Licht der Geschichte.

Mit den Namen Otto und Hartmann (später auch Hermann) sind im Übrigen auch die Leitnamen der Lobdeburger genannt. Deutlich wird auch aus beiden Urkunden, dass sich zwischen den Jahren 1133 und 1166 der Namenswechsel des Adelsgeschlechtes von Herren von Aushausen in Herren von Lobdeburg vollzogen haben muss. Außerdem dürfte sich auch das Hauptbaugeschehen um die Lobdeburg in dieser Zeit vollzogen haben. Offen muss jedoch bleiben, ob die Namensgebung nach dem Ort Lobeda an der Saale erfolgte.



Jahr 1186

Als Lobdeburg wird die Burg urkundlich erstmals im Jahr 1186 erwähnt. Otto I. ist der erste der Herren von Lobdeburg, der Leuchtenburglinie angehörend, von dem bekannt ist, dass er auf der Lobdeburg wohnte. Hier wurde auch eine bekannte Urkunde von ihm im Jahr 1186 ausgestellt.

Heimatschriftsteller und Wanderfreund August Trinius an seinem Grab geehrt

Geschichtsverein wählte als Anlass den 165. Geburtstag – Verein der Thüringer Berg-, Burg-, und Waldgemeinden beging 95. Gründungsjubiläum

VON WOLFGANG MÖLLER

WALTERSHAUSEN. „Der Mensch ist erst wirklich tot, wenn niemand mehr an ihn denkt.“ Mit diesem Brecht-Zitat erinnerte Jens Goebel, Thüringens Kultusminister a.D., an die Lebensleistung von August Trinius (1851-1919). Am Sonntag versammelten sich rund 50 Heimat- und Wanderfreunde am Grabmal des Schriftstellers und „Thüringer Wandersmann“ auf dem Waltershäuser Friedhof. Anlass war dessen 165. Geburtstag. Gleichzeitig beging der Bund der Thüringer Berg-, Burg- und Waldgemeinden sein 95. Gründungsjubiläum und das 15-jährige Jubiläum seiner Neugründung an dieser Stelle. Seine Mitglieder führen anschließend zum 30. Bundestreffen in die Bergemeinde Hundskopf bei Leimbach.

Der Waltershäuser Geschichtsverein hatte zu der Veranstaltung eingeladen. Dessen Vorsitzender Siegfried Nelke bat zu Beginn um eine Gedenkminute für das verstorbene Vereinsmitglied Bernd Jürgen. Dann ging er auf Leben und Werk einer besonderen Persönlichkeit für Thüringen ein, welche rund 50 Bücher geschrie-



Silke Bogdarski, Schatzmeisterin des Vereins Thüringer Berg-, Burg- und Waldgemeinden, trug ein Gedicht von Trinius vor. Hinter ihr stehen die Fahnen und Wimpel der Wandervereine. Foto: Klaus-Dieter Simmen

ben hatte, viele über ihre Wahlheimat Thüringer Wald, einen großen Teil in langjährigen Wohnort Waltershausen. Bürgermeister Michael Brychey dankte dem Geschichtsverein für sein vielseitiges Engagement und nahm Bezug auf das heutige „schöne und wichtige“ Hobby Wandern.

Goebel war im Auftrag der Präsidentin des Thüringer Wan-

derverbandes, Christine Lieber-Inecht, bei der Gedenkveranstaltung. Er verwies auf die Neuaufgabe des Trinius'schen Hauptwerkes, das „Thüringer Wanderbuch“, nicht nur als

und hoffte, dass dieser noch lange nicht tot sein möge. Den Wanderfreunden wünschte er „Gut Runst!“, „Frisch auf“ und „Holla ho!“. „Der Heimatschriftsteller ... hat mit seinen literarischen Werken und den darin einfließenden Natur- und Landschaftsbeschreibungen einen bedeutenden Grundstock zur touristischen Erschließung des Thüringer Waldes ... gelegt“, schreibt Christina Reising in der Sommerausgabe 2016 des „Horselberg-Boten“.

Der 1. Vorsitzende des Bundes der Thüringer Berg-, Burg- und Waldgemeinden, Jens Marzinkowski, stellte die Ziele und Aufgaben seines Vereins vor, die ganz im Sinne von Wandersmann Trinius, dem „Vater des Gedankens“, sind. Die Fahnen und Wimpel der Wandervereine und die Kleidung der Mitglieder der Trachtengruppe Dachberg Gemeinde aus Ernstroda verliehen dem Ganzen einen farbenfrohen Anstrich.

Die Hermannsteiner Musikanten unter Leitung von Gerd Bause aus Schnepfenthal sorgten für die Umrahmung. „Mein Vater war ein Wandersmann“ und das „Renntegeld“ bildeten den Abschluss der würdigen Gedenkleier.

Hundskopfgemeinde: So viele Geburtstage auf einmal

Das Sommerfest der Hundskopfgemeinde war eine Multifunktionsfeier. Nicht nur die Gastgeber hatten zwei Jubiläen zu begehen, auch ihr Thüringer Dachverband und der geistige Vater der Wanderbewegung August Trinius hatten Geburtstag.

Leimbach – Der Verein habe sich einen Rück gegeben, bekannte der Schultheiß der Hundskopfgemeinde Horst Brenin. Schließend gab es ja schon zu Pfingsten das alljährliche große Fest rund um das Waldhaus. Aber dann hatte man sich doch ins Zeug gelegt und war durch den Besuch vieler Heimat- und Wanderfreunde belohnt worden; darunter befanden sich allein 40 Mitglieder aus anderen Mitgliedsvereinen des Bundes der Thüringer Berg-, Burg- und Waldgemeinden (TBBWG).

90 Jahre – das ist schon was zum Feiern. Denn nachdem schon ab 1921 der Wirt der Gaststätte „Weißes Ross“ auf der „Hundskopf“ genannten Anhöhe südlich von Leimbach Bier und Bratwürste verkauft hatte, wurde am 26. September 1926 die Hundskopfgemeinde gegründet und schloss sich noch im selben Jahr dem Landesverband an.

Motor des Ganzen und erster Schultheiß war Georg Kaiser. Das Areal hatte einem Leimbacher Landwirt namens Blaufuß gehört. Der schenkte es aber dem Verein, und so traf man die Entscheidung, hier eine Waldhütte zu errichten. Im Herbst 1927 war Grundsteinlegung. Beim Baustart im Frühjahr 1928 ging man

noch von einer zweijährigen Bauzeit aus – aber schon nach einem Vierteljahr konnte zu Pfingsten die Einweihung gefeiert werden, berichtet Horst Brenin mit Stolz auf das Engagement der Großvätergeneration.

Natürlich war das noch ein bescheidenes Anwesen mit zwei Räumen. Wasser musste in Eimern herbeigeschafft werden, als Lichtquellen dienten Petroleumlampen. Aber unter der Bewirtschaftung des Vereins entfaltete sich ein reges Leben mit den monatlichen Sippungen, der Hausküme, vielen Wandergängen und manchem weiteren Event. Doch mit Kriegsausbruch wurde die Hütte geschlossen, nach 1945 waren Umsteter darin untergebracht, und schließlich stand sie leer. Nach dem Verbot des Trägervereins durch die Sowjetische Militäradministration

1951 übernahm die FDJ das Objekt. 1953 trat der Kulturbund an, damals wurde hier auch der Leimbacher Karnevalsverein gegründet. Als der Hundskopf an die LPG kam, ermöglichte deren Vorsitzender Werner Kaiser, genannt Stalin, manche Fortschritte: Im Zuge von Umbaumaßnahmen entstand endlich ein Wasseranschluss. Doch nach Meinungsverschiedenheiten wurde die Molkerei Obermaßfeld Eigentümer und blieb es bis zur Wende.

So ganz fadengerade lief der Übergang jedoch nicht: Ein Jagdpächter aus den Altbundesländern meldete sein Interesse an. Um die eigenen Vorstellungen durchzusetzen zu konsolidieren, konstituierte sich die Hundskopfgemeinde am 19. Juni 1991 neu. Die von der Molkereigenossenschaft verlangte Ablosesumme hatte der

junge Verein jedoch nicht zur Verfügung, also zahlte die Gemeinde Leimbach mit dem damaligen Bürgermeister Hermann Göring die geforderten 60000 D-Mark und erwarb das Eigentum, und etliche weitere Investitionen sind dem Hundskopf seitdem schon zugute gekommen.

Ähnliche Höhen und Tiefen erlebte der Landesverband, wie der Vorsitzende Jens Marzinkowski aus Jena erzählte. Der 31. Juli, an dem die Leimbacher ihr Jubiläum begingen, ist für den Bund ein mehrfacher Geburtstag: An diesem Tag vor 95 Jahren wurde er gegründet, und zwar zu Ehren von August Trinius, der just 70 Jahre alt wurde. Der hochgeschätzte Verfasser mehrerer Bücher über das Wandern und die Natur ist zugleich der Urheber des heute noch als Leitmotiv in Ehren gehaltenen Satzes

„Wandern heißt Leben“. Auch der Landesverband erlebte die Achtung in der DDR, auch er gründete sich 1991 neu, und zwar wiederum am 31. Juli. Unter seinem Dach vereinigten sich gegenwärtig zwölf Mitgliedsvereine, die sich aber nicht nur dem Wandern verschrieben haben. Der Naturschutz, die Heimatgeschichte und das Brauchtum – zum Beispiel in einem Trachtenverein – gehören zu den Anliegen. Viel Einsatz wird in die Bodendenkmalpflege und die Anlage von Wanderwegen und Lehrpfaden gesteckt. Aus Anlass des Leimbacher Sommerfestes versammelte man sich am Hundskopf zum 30. Bundestreffen, nachdem auf der Anreise bei einem Zwischenstopp in Waltershausen am Grab von August Trinius seines 165. Geburtstages gedacht worden war. wer



Die Wimpel der Gastvereine aus ganz Thüringen schmückten das Festgelände zum Mehrfachjubiläum auf dem Hundskopf. Foto: wgw



Für Gastgeber und Gäste gab es Ehrenschleifen vom Landesvorsitzenden Jens Marzinkowski und Hundskopf-Schultheiß Horst Brenin (Dritter und Vierter von rechts) überreicht wurden.

2. 8. 2016, Freies Wort Suhl

Ensemble von Schott hilft der Lobdeburg

Konzerte an
diesem Wochenende

Jena. Für eine voll besetzte Stadtkirche sorgte gerade das Benefizkonzert des Schott-Musikvereins mit Chor und Blasorchester zugunsten des Erhalts der Lobdeburgruine. Der Verein „Lobdeburg-Gemeinde 1912“ freute sich über 930 Euro, die am Ende des Konzerts vom Publikum gespendet wurden. Vereinsvorsitzender Hans-Jürgen Domin bedankte sich bei den Sängern und Musikern, aber auch bei der Kirchgemeinde. „Das Geld werden wir wieder für einen Teilabschnitt der Sanierung der Ruine einsetzen“, sagt Domin.

Im Weinberg der Lobdeburg- Gemeinde 1912 e.V.

Unterhalb der Lobdeburgklause entstand beim Bau der neuen Heimstätte für die Lobdeburggemeinde 1912 e. V. eine ansehnliche Halde vom Aushub der Fläche auf Fabers Ruh und des Kellers der zukünftigen Klause. Bis in die 1970er Jahre ging der Zick-Zack-Weg zur Klause über diesen Berg und wurde später verkürzt. Auch eine Fahnenstange stand in dieser Zeit dort. Bewachsen war der Hang von niedrigem Gestrüpp, meist Schlehen. In der Zeit, als die Klause geschlossen war und nur eine Notversorgung über einen Kiosk stattfand, wuchsen zunehmend Robinien auf diesem Hang. Als die neue Gaststätte fertig war, sollte die Aussicht vom Biergarten wieder hinunter ins Tal hergestellt werden. Auch aus dem Tal sollte die neue Klause gesehen werden. Mühselig wurden die Robinien am Hang zurückgeschnitten. Das musste alle zwei bis drei Jahre durchgeführt werden. Eine gefährliche Arbeit am Hang, mit der Kettensäge oder Schere. Und die langen schwarzen Dornen eiterten so schwer wieder aus den Händen. Der Lobdeburg-Vorsteher machte im Jahr 2013 zu einer Vorstandssitzung den Vorschlag, die Robinien zu roden und dafür Weinreben anzupflanzen. Das fand nicht bei allen Zustimmung. Es dauerte noch einige Zeit, bis seine Idee angenommen wurde. Nun begann eine mühselige Arbeit, die sicher jeder Weinbauer von Saale und Unstrut nachvollziehen kann. Die Stubben der Robinien wurden gerodet. Mit Spitzhacke, Axt und Kettensäge. Ein Meister darin war der Lobdeburgfreund Ludwig Poppe. Er rodete teils mit Flaschenzug und Axt. Dann ging es an den Bau der Terrassen. Die ersten Rebstöcke wurden noch im Jahr 2013 gesetzt. Verschiedene Sorten wurden ausgewählt. Aber die Anbieter dieser Reben wollten pro Stock 7,50 € und mehr. Das war für die geplanten 100 Weinstöcke des Guten zu viel.

Der Vorsteher fand im Internet einen professionellen Anbieter, der gerade eine neue

Rebsorte kultivierte, die erstens auf Kalkboden gut gedeiht und gegen fast alle derzeit bekannten Krankheiten resistent ist. Die Rebschule Freytag in Neustadt an der Weinstraße lieferte im Monat Mai 2014 55 Stöcke (wurzelnackt) Cabernet/ blank auf einer Binova-Unterlage und 55 Stöcke Cabertin auf Binova (Rotweinrebe). Da die Anlage an einzelnen Stöcken gezogen werden sollte, wurden im Aumaer Holzwerk 110 Pflanzpfähle aus Robinien-Holz bestellt. Kaufpreis 758,00 €. Die Pflanzen kamen per Post sehr spät. Das Pflanzen verlangte allen am Hang einiges ab. Einige Pflanzen mussten wieder ausgegraben werden, da sie nicht tief genug gesetzt worden waren. Immerhin mussten Löcher von 50 cm Tiefe geschachtet werden. Die Rebstöcke gediehen aber prächtig, trotz des sehr trockenen Sommers.

Im Jahr 2015 trugen die Reben die ersten Trauben. Die erste Weinlese wurde im Monat Oktober 2015 durchgeführt. 10 Flaschen Rotwein und 15 Flaschen Weißwein waren die bescheidene Ausbeute. Gepresst wurden die Trauben bei der Familie George in Lobeda-Altstadt. Die Gärbehälter standen in der Küche des Vorstehers. Die Verkostung des ersten Weines „**von der Lobdeburg**“ fand im Jahr 2016 statt. Die Qualität wurde von den Verkostern als gut eingeschätzt.

Im Jahr 2016 wuchsen besonders an den Rotweinreben viele Weintrauben. Die Traubenlese wurde durch Lobdeburgfreunde unterstützt und anschließend wieder die Familie George mit dem Pressen der Weintrauben beauftragt. In Gärbehältern reifte der Wein im Werkzeugschuppen der Lobdeburggemeinde und auch wieder beim Vorsteher. Abgefüllt wurden 45 Flaschen Rotwein mit einem Alkoholgehalt von 12%. Der Weißwein wurde 3 Wochen später gelesen und hatte ein Mostgewicht zwischen 85 bis 90 Grad Oechsle, was wiederum eine gute Weinqualität verspricht. Daraus wurden 16 Flaschen Weißwein gekeltert.

Ärger gab es wegen des Weinberges mit den Bürokraten der Stadtverwaltung Jena. Der Lobdeburg-Vorsteher hatte im Jahr 2013 den Eigenbetrieb KSJ um einen Pachtvertrag für die Fläche des Weinberges nachgesucht. KSJ sagte ihm zu. Aber Monate später gelangte der Antrag zum Umweltamt der Stadtverwaltung Jena. Dies verlangte das Roden des Weinberges, weil er angeblich auf einem Biotop angelegt wäre. Die Lobdeburggemeinde legte Einspruch ein, worauf 100 qm Anbaufläche erlaubt wurden. Auch darauf hin wurde beim Landesverwaltungsamt Einspruch eingelegt. Nach vier Monaten gibt es bis heute keine Antwort.



Weinetikett (Vorschlag)



*Ludwig Poppe und Helmut Wachs
beim Anlegen des Weinberges*



*Hans- Jürgen Domin
bei der Traubenlese*



Klaus Grimm bei der Traubenernte



So groß waren die Trauben

Wir wünschen unseren Nachbarn, Sponsoren und
Freunden eine besinnliche Adventszeit, frohe und
erholsame Weihnachtsfeiertage sowie einen guten
Rutsch ins Jahr 2017. Wir bedanken uns bei allen
herzlich für die Unterstützung unserer Arbeit. ❄️

❄️ Holla-ho ❄️
Der Vorstand der Lobdeburg-
Gemeinde 1912 e. V.




6. Lobedaer Initiative für Zivilcourage

Aufruf an alle Bürger zur Mahnwache

Für Demokratie, Weltoffenheit und Toleranz und einen wertschätzenden Umgang miteinander

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das „Braune Haus“ in Lobeda ist Geschichte. Nachdem es in den letzten Jahren ruhiger darum geworden war, wird das Haus nun abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Und damit ist der braune Spuk zumindest an dieser Stelle zu Ende.

Und damit ist auch das unmittelbare Ziel von LIZ – der Lobedaer Initiative für Zivilcourage, erreicht. Wir hatten uns zusammengefunden, als 2002 deutlich wurde, dass im ehemaligen Löwen rechtes und neonazistisches Leben erwachte. Und wir wollten darauf aufmerksam machen und deutlich zeigen, dass wir als Lobedaer solche Gedanken und Aktivitäten nicht unterstützen und hier nicht haben wollen.

Wir schreiben uns das Verschwinden vom „Braunen Haus“ nicht auf unser Konto, trotzdem freuen wir uns, dass dieses Zentrum für Intoleranz, Ausgrenzung und Nazismus nicht mehr besteht. Und wir werden LIZ in Kürze auflösen.

Aber leider gibt es diesen Erfolg nur an dieser hier sichtbaren Stelle. Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus sind gerade in unseren Tagen allgegenwärtig. Der Jahrestag der Machtergreifung Hitlers, die damals auch durch die stille Duldung der Massen und die Verzweiflung der Frustrierten möglich wurde, ist uns deshalb noch mal Anlass, für ein demokratisches, offenes und tolerantes Thüringen und für ein friedliches Miteinander von Kulturen und Menschen einzutreten.

Bitte unterstützen Sie dieses Anliegen und kommen zur Mahnwache am

**Freitag, 29. Januar 2016, 17.30 bis 18.00 Uhr
in der Jenaischen Straße (Ecke Susanne Bohl Straße)**

V.i.S.d.P Lobedaer Initiative für Zivilcourage

OTZ

Donnerstag, 28. Januar 2016

Engagierte Lobedaer: Ziel ist erreicht

Die Initiative für Zivilcourage ist an ihrem Ziel: Ein Zentrum der Rechten konnte in Lobeda-Altstadt verhindert werden. Dennoch wird an diesem Freitag zu einer Mahnwache aufgerufen.

Jena. Das „Braune Haus“ in Lobeda-Altstadt ist Geschichte. Nachdem es in den vergangenen Jahren ohnehin ruhiger darum geworden war, wird das Haus nun abgerissen und durch einen Neubau ersetzt.

Und damit sei der braune Spuk zumindest an dieser Stelle zu Ende, so die Einschätzung der Lobedaer Initiative für Zivilcourage (LIZ). Damit sei auch das unmittelbare Ziel der LIZ erreicht, heißt es in einem Offenen Brief der Initiative.

Initiative will sich demnächst auflösen

„Wir hatten uns zusammengefunden, als 2002 deutlich wurde, dass im ehemaligen Löwen rechtes und neonazistisches Leben erwachte. Und wir wollten darauf aufmerksam machen und deutlich zeigen, dass wir als Lobedaer solche Gedanken und Aktivitäten nicht unterstützen und hier nicht haben wollen. Wir schreiben uns das Verschwinden vom Braunen Haus nicht auf unser Konto, trotzdem freuen wir uns, dass dieses Zentrum für Intoleranz, Ausgrenzung und Nazismus nicht mehr besteht. Und wir werden LIZ in Kürze auflösen.“

Zur Mahnwache am Freitag aufgerufen

Aber leider gebe es diesen Erfolg nur an dieser hier sichtbaren Stelle. Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus seien gerade in unseren Tagen allgegenwärtig.

Der Jahrestag der Machtergreifung Hitlers, die damals auch durch stille Duldung der Massen möglich geworden sei, ist deshalb Anlass für die LIZ, für ein demokratisches und tolerantes Thüringen und für ein friedliches Miteinander von Kulturen und Menschen einzutreten.

Deshalb ruft die Lobedaer Initiative für Zivilcourage an diesem Freitag um 17.30 Uhr zu einer Mahnwache in der Jenaischen Straße, Ecke Susanne Bohl Straße, auf.



Pfingsten – dem Geist der Vielfalt trauen



Maria Krieg, Pfarrerin in Lobeda.

VON MARIA KRIEG

Ich liebe das Land um die Leuchtenburg. Es ist die Wiege eines Teiles meiner Vorfahren. Wenn mein Urahn auf der Leuchtenburg stand und ins Land sah, da sah er viel Wald und vermutlich viele eher kleinere, unterschiedlich bepflanzte Felder. Und heute – herrlicher, dieser blühende Raps im Moment. Das Gelb unter dem blauen Himmel ist wunderbar. Und doch, ich weiß nicht, es kommt mir ein bisschen viel vor. Soviel Gelb. Wir haben im Schulgartenunterricht gelernt, dass Monokultur nicht so gut ist für den Boden und die Mitwelt.

Am Wochenende feiern wir Pfingsten. Das Fest des Heiligen Geistes. Am Pfingstmontag auf dem Marktplatz einen ökumenischen Gottesdienst zum Thema: „Pfingsten – dem Geist der Vielfalt trauen“. Jetzt denken sicher einig, ach das schon wieder, die Integration und so. Aber ich sage Ihnen, das ist alles gar nicht so einfach. Schon allein die vielen verschiedenen Kirchen und Gemeinden, die es in Jena gibt, zusammen zu bringen. Dann sehe ich nun wieder in meinen Garten und denke, wir kommen gar nicht drum herum. So ist das nun einmal. Der Schöpfergeist ist für die Vielfalt. Das kann man gar nicht ändern. Und mit Gott selbst beginnt das Ganze schon.

Er hat sich nicht nur durch die Schöpfung gezeigt, als Ursprung allen Lebens, sondern er zeigt

sich genauso in dem Menschen, in Jesus dem Christus und in der Liebeskraft, aus der wir alle irgendwie leben, seinem Heiligen Geist. Oder gibt es jemanden, der nicht gern geliebt wird? Also ich kann das von mir nicht sagen. So sehen es jedenfalls wir Christen. Von den Andersgläubigen hören wir, wie sie sich in ihrer Weise angesprochen fühlen aus höchster Höhe. Dem Geist der Vielfalt trauen. Oft genug scheitern wir daran schon in den eigenen Reihen. Was kann man machen? Wieder und immer wieder Pfingsten feiern, die Herzen und Hände aufhalten und den Verstand, den zuerst. Sich dem Geist Gottes öffnen und dieser vernetzenden Kraft trauen.

Und nun fahre ich auf die Leuchtenburg und freue mich daran, dass dort auf den Wiesen auch solche fromme Wesen wie Himmelschlüssel, Glockenblumen, Marienkäfer und vielleicht auch die europäische Gottesanbeterin vorkommen.

TLZ 14.5.2016

33 Jahre Martin-Niemöllerhaus im Jahr 2016

Am 6. März 2016 wurde im Martin-Niemöllerhaus das 33-jährige Bestehen der kirchlichen Einrichtung begangen. Der Einladung waren zahlreiche Gäste gefolgt.



Künstliche Intelligenz hilft dem Christophorus

OTZ, 30.12.2016

Lobedaer Gemeinde hat Kalender und Postkarten drucken lassen und verkauft diese für eine Restaurierung des Wandbildes

Von Thomas Beier

Jena. Der Christophorus in der Peterskirche von Lobeda-Altstadt braucht Hilfe. Es besteht die Gefahr, dass sich die Putzschicht mitsamt der Farbe löst. Gemeindeglieder engagieren sich für den Erhalt und wollen eine Restaurierung ermöglichen. Sie greifen dafür in die Trickkiste moderner EDV-Technik.

Motive aus dem Umfeld der Kirche und der Stadt wurden fotografiert und sodann im Stile der Christophorus-Wandmalerei interpretiert. Es entstand ein Kalender mit verschiedenen Motiven, ebenso können Postkarten einzeln gekauft werden. „Die Verkaufserlöse dienen ausschließlich der Restaurierung

des Christophorus“, berichtet Gemeindeglied Lutz Donnerhacke. Die Bilder sind in einer Ausstellung zu sehen, die



Der Christophorus in der Peterskirche von Lobeda-Altstadt.

kurz vor Weihnachten im Martin-Niemöller-Haus eröffnet wurde und die noch bis zum März zu sehen sein wird. Ebenso verkaufen seit gestern die Buchhandlung „Albert Steen“ am Fürstengraben 3 und der Kirchenladen an der Stadtkirche Kalender.

Der Kirchengemeindeverband Lobeda hatte sich zuletzt auch beim Transport des Friedenslichtes nach Jena sehr verdient gemacht. Die künstliche Intelligenz des Malcomputers war begeistert und verwandelte ein Foto mit der Friedenslichterleuchte prompt ebenfalls in ein Christophorus-Gemälde.

Die Internetseite des Kirchengemeindeverbandes: <http://kirche.lobeda.thur.de>



Und das ist die Lobedaer Peterskirche – von einem Computer im Stile einer Christophorus-Malerei gezeichnet. Auch dieses Bild kann gegen eine Spende erworben werden.

8. Die Lobdeburgschule

Zigarettenautomat in Schulnähe verschwindet

Aufsteller-Firma gab gestern Zusage. Lobdeburgschüler hatten ihre Intervention schon vorbereitet. Die Stadt aktualisiert die Liste der Automaten-Standorte.

Von Thomas Stridde

Jena. „Ich finde das unverantwortlich!“ – Rahel Lippa, die Lobdeburgschülerin aus der 13. Klasse und Mitstreiterin im Jenaer Jugendparlament, steht beileibe nicht allein mit ihrer Meinung zu diesem Zigarettenautomaten, der 43 Meter entfernt von der Gemeinschaftsschule aufgestellt worden ist. War da nicht etwas: eine Selbstverpflichtung des Bundesverbandes der Tabakautomaten-Aufsteller, an Schulen und Kinder-einrichtungen keine Automaten zu positionieren?

Brief wird womöglich von Realität überholt

Schulleiterin Barbara Wrede äußerte gestern auf Nachfrage Genugtuung, dass die Wahl des Standorts nicht nur bei den Lehrern, sondern auch bei den Schülern auf Unverständnis stieß. Mehr noch: Die Schüler haben sich gekümmert und Informationen weitergereicht. So konnte gestern Abend Linken-Fraktionärin Carolin Weingart vom Stadtrat wegen des Automatenstandorts während der Fragestunde nachhaken.

Formaljuristisch lässt sich freilich kaum etwas einwenden gegen den Standort. Zuletzt im Jahre 2006 habe man eine Liste von Jenaer Automaten-Standorten erstellt, sagte gestern Frank Arndt, Leiter des Fachdienstes Kommunale Ordnung. Es habe sich gezeigt, dass alle Geräte auf privatem Grund standen. „Die Anbieter machen mit Privatleuten Verträge, und dann sind wir da als Stadt raus“, sagte Frank Arndt. Andererseits sei innerhalb der vergangenen zehn Jahre keine Erlaubnis für das Aufstellen von Zigarettenautomaten auf öffentlichen Flächen erteilt worden, berichtete Björn

Uhrig, Referent von Bürgermeister Frank Schenker (CDU).

Nach seinen Recherchen für die Beantwortung der Fragen von Carolin Weingart kann Uhrig mitteilen, dass es nun eine Aktualisierung der Standort-Liste geben werde, inbegriffen die Ermittlung der Flächeneigentümer. Sollten noch weitere Automaten auf öffentlichen Flächen festgestellt werden, müssten nachträgliche Genehmigungen eingeholt werden, erläuterte Björn Uhrig. Und so denn weitere Privatflächen erkennbar sind, auf denen Automaten in Schulnähe stehen, werde man beim Bundesverband auf Einhaltung der Selbstverpflichtung dringen. Aktuell betrifft das einen weiteren bekannten Automaten in der Nähe der „Kaleidoskop“-Gemeinschaftsschule in Lobeda-West.

Was die Flächen der städtischen Eigenbetriebe angeht, vermeldete Björn Uhrig diesen Stand: Auf Flächen des Kommunalservice KSJ sind derzeit keinerlei Automaten genehmigt; der Immobilieneigenbetrieb KIJ hat einen Automaten auf dem Engelplatz gegenüber der Post zugelassen.

Die Kritik am Automatenstandort bei der Lobdeburg-

schule wollen die Schüler selber weitertragen mit einem Schreiben an den Bundesverband der Tabakwaren-Großhändler und -Automaten-Aufsteller. Sabine Stolzenberg vom Fachdienst Jugendhilfe wird den Schülern helfen, so war Björn Uhrigs Worten zu entnehmen. Zudem könne das Thema mit Blick auf die gesamte Stadt gewiss auch im Jugendparlament angesprochen werden, merkte Rahel Lippa an.

Der Brief wegen des Automaten bei der Lobdeburgschule wird aber womöglich von der Realität überholt. Gerit Hübner, Gebietsverkaufsleiter der Automaten-Aufsteller-Firma Tobaccoland, äußerte sich gestern auf Zeitungsanfrage zu „seinem“ Automaten an der Lobdeburgschule: „Also wenn er dort Probleme bereitet, dann machen wir ihn innerhalb der nächsten 14 Tage weg.“ Der jetzige Standort basiere auf einem Vertrag mit dem Wohnungsunternehmen Vonovia, das die Fläche zugewiesen habe. Aber möge der Automat auch jugendschutzgesetzesfest sein (nur mit Altersnachweis per Bankkarte oder Ausweis nutzbar) – Streit mit Stadt und Schule wolle sein Unternehmen nicht haben, so gab Gerit Hübner zu verstehen

OTZ 28.1.2016



Antonia und Vivien aus der 13. Klasse der Lobdeburgschule sehen das wie die meisten Mitschüler: Der Zigarettenautomat vor ihrer Schule muss weg.

Foto: Antonia Krause

Lobdeburgschüler erhalten Preis für Stadiondach

Die Sieger des Schülerwettbewerbs „überDACH“ der Ingenieurkammer Thüringen stehen fest. Unter den preisgekrönten Arbeiten kam auch eine aus Jena

Jena. Den 3. Preis in der Wertungsgruppe ab Klasse 9 erhielt das „Ginkgo Stadion“ der Lobdeburgschule Jena. Passend zu der im Sommer 2016 stattfindenden Fußball-Europameister-

schaft bestand die Aufgabe des diesjährigen Wettbewerbs im Bau eines Modells für ein Tribürendach eines Fußballstadions. Dabei waren nicht nur Planung und Kreativität gefragt. Das Modell durfte zudem nur aus Holzstäbchen, Papier und Bindfäden bestehen. In Thüringen wurden 22 Modelle von insgesamt 68 Schülerinnen und Schülern aus acht Thüringer Schulen eingereicht.

OTZ 4.5.2016

Mit Kunst die Sprachbarriere durchbrechen

OTZ 5./ 6. 5.2016



Schülerinnen und Schüler der Lobdeburgschule beim Aufstellen der „Weltkugel“-Skulptur, die fortan über dem Lobedaer Wohngebiet ragt und die Botschaft der Gemeinschaft ausstrahlen soll.

Foto: Alexander Glaue

Sie halten zusammen, die kleinen Figuren der neuen Skulptur vor der Lobdeburgschule. Gemeinsam bilden sie symbolisch eine Weltkugel und haben dadurch die Kraft, diese zu gestalten. Am Mittwoch wurde das Kunstwerk aufgestellt.

Von Alexander Glaue

Jena. Am Mittwochmittag wurde in der Lobdeburgschule feierlich das Kunstwerk mit dem Namen „Eine Schule – Eine Welt, 20 Nationen unter einem Dach“ auf dem kleinen Hügel vor der Schule aufgestellt.

Im Vorfeld hatten sich Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Muttersprachen zusammengefunden, um mithilfe des Metallkünstlers Robert Krainhöfer als auch Kunst- und Techniklehrern kleine Figuren zu schmieden. Diese wurden in einem weiteren Schritt an den

Händen zu einer Kreisform verbunden. Der dadurch entstandene Kreis sollte die Weltkugel symbolisieren, sagte Projektleiterin und Kunstpädagogin Anne Risse von der Schule.

Bereits vor 25 Jahren sei in der Schule ein Konzept der Toleranz und Weltoffenheit in Form einer „kleinen Postkarte mit großer Botschaft“ entwickelt worden, sagte Risse. „Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern“, ist auf dieser zu lesen. Und die besagten Leute bilden, sich an den Händen haltend, Menschenketten um den gesamten Globus.

Das Konzept der Postkarte, welches seitdem das Grundverständnis der Schule bildet, sollte nach all der Zeit aufgegriffen und in dem metallenen Kunstwerk umgesetzt werden.

Das Handwerk selbst fungier-

te dabei als Brecher der Sprachbarrieren, wie Anne Risse zu verstehen gab. Egal welche Sprache die Kinder beherrschten, ob Englisch, Deutsch oder Arabisch, beim Schmieden konnten sich alle verständigen, so die Kunstpädagogin.

Jedes Kind hat dabei seine eigene Figur geschaffen, welche es individuell darstellt. Ob klein, ob groß, dünn oder dick, sie alle halten sich an den Händen, halten die Erdkugel damit zusammen und haben gleichzeitig die Kraft dazu, diese gemeinsam zu gestalten.

Gemeinsam stellten die Kinder das symbolkräftige Kunstwerk vor der Lobdeburgschule auf. Von dem kleinen Hügel aus soll die neue Skulptur nun seine Botschaft in das Lobedaer Wohngebiet und darüber hinaus in die Welt hinausstrahlen, wie die Kunstpädagogin Risse erklärte.

Kunstobjekt an der Lobdeburgschule

Seit Anfang Mai ist das Motto der Lobdeburgschule von außen sichtbar: als kreisrunde Skulptur stilisierter Menschen. Im Miteinander tragen sie die Welt, - das ist der Gedanke, der sich hinter der Gemeinschaftsarbeit verbirgt. Entstanden ist das Kunstwerk in einem Workshop mit Robert Krainhöfner, der Schüler aus unterschiedlichen Jahrgängen in Gestaltung und Schmiedehandwerk anleitete. Ihn faszinierte, dass an der Lobdeburgschule schon lange Kinder und Jugendliche aus über 20 Nationen an der Schule lernen. Die zeichenhaften Figuren versteht jeder. Kunstlehrerin Anne Risse konnte die Hertie-Stiftung für die Mitfinanzierung des Projektes gewinnen.



Unter Anleitung des Künstlers Robert Krainhöfner entstanden menschliche Silhouetten, die das Miteinander verschiedener Nationen versinnbildlichen



Die Künstlerin Anne Schwing hat die Idee für den „WunschBogen“ in der Saaleaue entwickelt



Franziska Pochert zeigt, wie leicht Lino-Druck funktioniert

Donnerstag, 29. September 2016

OTZ

Festwoche an Lobedaer Schule

Lobdeburgschule feiert 25-jähriges Bestehen. Auch ehemalige Schüler von Rosa-Luxemburg- und Karl-Liebknecht-Schule sind eingeladen.

Jena. Die Festwoche beginnt am Freitag, 30. September, mit einem Absolvententreffen. Zu diesem sind die ehemaligen Schüler der Lobdeburgschule eingeladen. Willkommen sind auch die Ehemaligen von Rosa-Luxemburg- und Karl-Liebknecht-Schule. Am Dienstag, 4. Oktober, gibt es um 19 Uhr einen Offenen Abend zum Thema „Wenn viele Kulturen sich treffen“. Die deutsch-, türkisch- und arabischsprachige Referentin Gönül Kilisli ist Pädagogin und arbeitet als Trainerin bei der Gesellschaft für Ganzheitliches Lernen mit Sitz in Köln. Sie thematisiert aufgrund ihrer Migrationserfahrungen das Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne und den unterschiedlichen Werten und Erziehungszielen in der islamischen und „westlichen“ Welt.

Das Schulfest am Freitag, 7. Oktober, bildet mit dem Programm für und von Schülern den Abschluss der Festwoche.



Lobdeburgschüler in der Redaktion

Die Lobdeburgschule bietet das Wahlpflichtfach „Grundgesetz konkret“ für die Kinder von Flüchtlingen und Migranten an. Die Schüler besuchen innerhalb dieses Faches unter anderem das Gericht, die Jugendsozialstation und in die-

ser Woche auch unsere Redaktion. Die Schüler kamen aus Afghanistan, Pakistan, Syrien, der Türkei und den USA. Sie interessierten sich vor allem für die Pressefreiheit und die Rolle der Medien für die Demokratie. Foto: Jördis Bachmann

OTZ 24.9.2016

9. Geschäftseröffnungen / Geschäftsschließungen im Jahr 2016

2. Mai 2016, Eröffnung der „Burgapotheke“ im „neuen“ Rathaus Lobeda-Altstadt

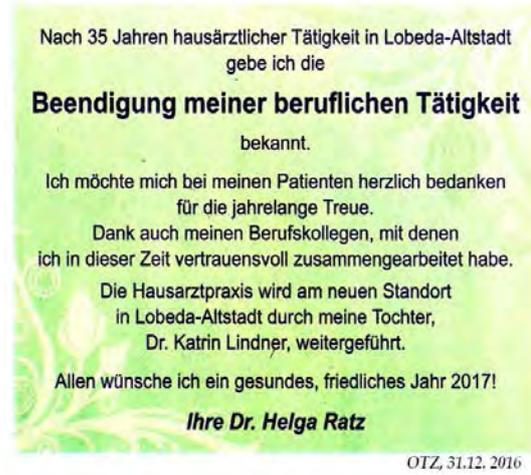
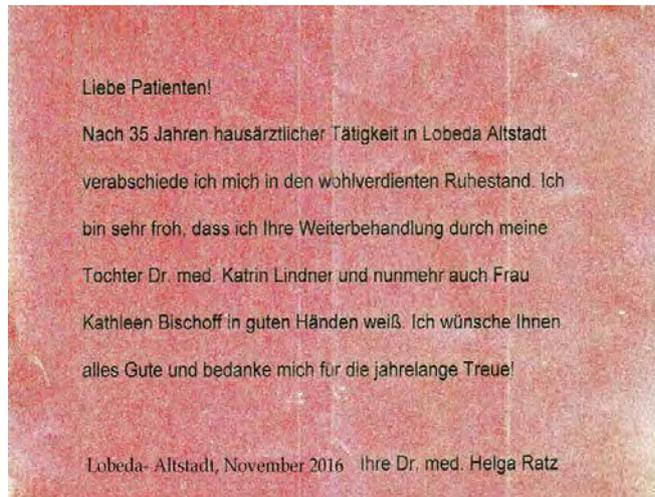


Gleichzeitig wurde im Haus eine Pension eröffnet





Unsere langjährige Hausärztin Frau Dr. Helga Ratz, Lobeda- Altstadt, hat sich von ihren Patienten in den verdienten Ruhestand verabschiedet.



Hausmeisterdienste Matheus

Marktstr. 22, 07747 Jena, Lobeda

Landschaftsanlagen | Grünanlagen | Gartenpflege | Innenreinigung | Winterdienst

Verzogen nach Ilmnitz Am Kulm 10.

Das Haus in Lobeda-Altstadt wurde verkauft.

10. Sterbefälle in Lobeda-Altstadt im Jahr 2016

Still, wie er gelebt, ist er heimgegangen.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, unserem guten Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa

Axel Eichhorn
* 29.11.1936 † 25.08.2016

Wir werden ihn sehr vermissen.

Gerda Eichhorn
Katrin Dobschal mit Ehemann Hans-Jürgen
Sven Eichhorn mit Ehefrau Heike
seine lieben Enkel und Urenkel
Andreas Petrak

Jena, im August 2016

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, dem 02.09.2016, um 11.00 Uhr auf dem Ostfriedhof in Jena statt.

ehemals:
Hindenburgstraße 7 (1941/42) OTZ
Am Johannisberg 11 (1948/49) 30.8.16



Und auch ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. (Joh. 16.22)

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa, Bruder, Schwager und Onkel

Gerhard Becker
* 07. September 1930 † 17. Januar 2016

ist uns voraus gegangen.

In stiller Trauer
Rose-Marie Becker, geb. Helbig
Johannes Becker mit Familie
Friedemar Becker mit Familie
Silvia Schmoeller, geb. Becker mit Familie
Markus Becker mit Familie
Detlef Becker mit Familie
Michaela Becker
im Namen aller Angehörigen

Jena, im Januar 2016 Lobeda- Altstadt, Erich-Kops-Weg 8 OTZ 21.01.2016

Die Trauerfeier mit anschließender Beerdigung findet am Freitag, dem 22. Januar 2016, um 11.00 Uhr auf dem Jenaer Nordfriedhof statt.

Die Spuren deines Lebens, Gedanken, Bilder und Augenblicke werden bleiben. Sie werden uns an dich erinnern, uns glücklich und traurig machen und dich nie vergessen lassen.

Viel zu früh und unerwartet müssen wir Abschied nehmen.

Carmen Schmidt
geb. Müller
* 6. April 1965 † 28. September 2016

Wir werden dich sehr vermissen.
Stephanie und Jakob
Ronny und Nini
Renate und Dieter
Monika und Thomas
Kathrin und David
ihre Lieblinge Charlotte und Carl
im Namen aller Angehörigen

Jena, im Oktober 2016

Wir nehmen im engsten Kreis der Familie Abschied.
Lobeda, Altstadt, Martin-Niemöller-Straße 8
OTZ 8.10.2016



NACHRUF

Charlotte Zepper

Lobeda- Altstadt, Februar 2016

Lobeda- Altstadt, Martin-Niemöller-Straße 3



Menschen, die wir lieben, bleiben für immer, denn sie hinterlassen Spuren in unseren Herzen.

Mit tiefem Dank für alles, was sie uns im Leben war, nehmen wir Abschied von meiner lieben Frau, unserer herzenguten Mutti, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Doris Koglin
geb. Dobermann
* 26. Mai 1942 † 10. Juli 2016

In stiller Trauer und Liebe dein Ehemann **Gerhard**
deine Kinder **Olaf** und **Kerstin** mit Familien
deine Enkelin **Maria**
dein Bruder **Richard** und Schwägerin **Roswitha**
mit Kindern und Familien
sowie im Namen aller Angehörigen

Jena, im Juli 2016

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Donnerstag den 21. Juli 2016, um 11.00 Uhr in der Feierhalle auf dem Friedhof in Jena Lobeda Altstadt statt.

Lobeda- Altstadt, Unter der Lobleburg 13 OTZ 15.7.2016



Ein Lebensweg hat sich vollendet.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma, Schwester und Schwägerin

Dorothea Hämmerling
* 27.3.1928 † 27.6.2016

In lieber Erinnerung
Karl Hämmerling
Gisela und Dieter Sachse
Christa Holland-Cunz
Georg und Helga Hämmerling
ihre Enkel und Urenkel
im Namen aller Angehörigen

Jena, im Juni 2016

Die Trauerfeier, mit anschließender Urnenbeisetzung, erfolgt am Sonnabend, dem 2.7.2016 um 10.00 Uhr auf dem Friedhof in Lobeda Altstadt.

Lobeda- Altstadt, Ernst-Thälmann-Straße 12 OTZ 30.06.2016



In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem Vater, Opa, Uropa und Lebensgefährten

Dr. Dietrich Linzen

* 3. August 1930 † 31. Mai 2016

In Trauer
Sven und Jörg Linzen mit ihren Familien
Sabine Klaus

Jena und Sassnitz, im Juni 2016

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 24. Juni 2016, um 9.00 Uhr im Martin-Niemöller-Haus in Lobeda statt. Die Urnenbeisetzung erfolgt im Anschluss.

Lobeda-Altstadt, Am Goldberg 3 OTZ 18. 6. 2106



Traurig nehmen wir in aller Stille Abschied von unserer lieben Mutti, Oma, Uroma und Ururoma

Elisabeth Böhme

* 03.02.1920 † 05.10.2016

In Liebe und Dankbarkeit
ihre Töchter
Ingrid Genrich mit Familie
Helga Herzog mit Familie

Jena, im Oktober 2016
Lobeda-Altstadt, Am Johannisberg 19 OTZ 8. 10.2016



Dein gutes Herz hat aufgehört zu schlagen und wollte doch so gern noch bei uns sein. Schwer ist es, diesen Schmerz zu tragen, denn ohne dich wird vieles anders sein.

Unerwartet und viel zu schnell müssen wir Abschied nehmen von

Gerd Schiebe

* 29. August 1946 † 5. Mai 2016

In Liebe und Dankbarkeit
Deine Ehefrau Christa
Deine Tochter Katrin mit Thomas
Deine Tochter Conny mit Andreas
Deine Enkel Markus, Nils mit Sarah, Lisa und Jule

Jena, im Mai 2016

Die Trauerfeier findet am Samstag, dem 21.05.2016 um 10.00 Uhr auf dem Nordfriedhof in Jena statt.

Lobeda-Altstadt, Bärengasse 9 OTZ 14.5.2016



Erlöst von seinem schweren Leiden wurde unser Vati, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Gerhard Wien

* 01.06.1953 † 16.08.2016

In tiefer Trauer
René Liemich
Katrin Störtzer und Ehemann
Antje Schreiber und Ehemann
seine Enkelkinder
im Namen aller Angehörigen

Jena, im August 2016

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, dem 9. September 2016, um 10.00 Uhr in der Feierhalle auf dem Nordfriedhof in Jena statt.

Ehemals: wohnhaft in Lobeda
Adresse nicht mehr bekannt
OTZ 27.8.2016



Das Leben ist vergänglich doch die Liebe, Achtung und Erinnerung bleiben.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner geliebten Frau, unserer guten Mutti, Omi und Uromi

Hannelore Braun

geb. Pabst
* 25. April 1939 † 26. August 2016

In lieber Erinnerung
dein Klaus
deine Kinder
Mario mit Ines
Katrin mit Bernd
Evelyn mit Frank
sowie deine Enkel mit Partner
und deine Urenkel
im Namen aller Angehörigen

Jena, im September 2016

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 5. September 2016, um 11.00 Uhr auf dem Friedhof in Jena-Lobeda statt.

Lobeda-Altstadt, Stadtgrabe 2 OTZ 1.9.2016



Eine Stimme, die vertraut war, schweigt. Ein Mensch, der immer für uns da war, ist nicht mehr. Was bleibt, sind liebevolle Erinnerungen, die uns niemand nehmen kann.

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Helga Böttcher

geb. Neumann
* 26.03.1939 † 14.11.2016

In Liebe und Dankbarkeit
Heike Colditz und Ehemann Dirk
Volker Böttcher und Ehefrau Heike
ihre Enkel Sebastian, Christine und Christiane
im Namen aller Angehörigen

Jena, im November 2016

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 22. November 2016, um 10.00 Uhr in der Feierhalle auf dem Nordfriedhof in Jena statt.

Lobeda-Altstadt, Am Johannisberg 13 OTZ 16.11.2016

In Liebe und Dankbarkeit haben wir Abschied genommen von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, herzenguten Oma, Uroma, Schwester und Schwägerin

Herta Biedermann

geb. Krienke

geb. 26. Mai 1922 verst. 11. November 2016



In stiller Trauer

Barbara Meißner geb. Biedermann
Dagmar Pfuß geb. Biedermann
Günter Krienke
mit Familien
im Namen aller Angehörigen

Jena, im November 2016

Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeitern vom Seniorenheim „Am Kleinertal“ insbesondere den Wohnbereich 6 sowie der Hausärztin Frau Dr. Pohl und ihrem Team. Lobeda- Altstadt,
Unter der Lobdeburg 6 OTZ 10.11.2016

*Weinet nicht, ich hab das Leiden überwunden,
bin befreit von Schmerz und Pein.
Denkt oft an mich in stillen Stunden,
lasst mich in Liebe bei euch sein.*



In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutti, Schwiegermutter, allerbesten Omi, Uromi und Ururomi

Hertha Kuhn

geb. Lingl

* 23. April 1924 † 24. Juli 2016

In liebevoller Erinnerung

Deine Tochter Annerose Hempel, geb. Kuhn mit Werner
Deine Tochter Monika Weise, geb. Kuhn mit Siegfried
Dein Sohn Hans-Jürgen Kuhn mit Liane
Deine Enkel, Urenkel und Urenkel

Lobeda- Altstadt, Susanne- Bohl- Straße 10 OTZ 6.8.2016
Jena, im August 2016

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis am Samstag, den 13.08.2016 um 11.00 Uhr im Martin Niemöller Gemeindehaus in Lobeda statt.

*Ein arbeitsreiches und erfülltes Leben
hat sich vollendet.*

Plötzlich und unerwartet ist mein Mann, unser Vater, Opa und Uropa

Kurt Kreibich

* 28. 04. 1928 † 03. 06. 2016

von uns gegangen.

In Trauer und Dankbarkeit

Brigitte Kreibich
Andrea und Kerstin Kreibich
Christian und Anne-Josephine Kreibich
sowie **Jan und Sonnenschein Nico**

Jena, im Juni 2016

Lobeda- Altstadt, Martin- Niemöller- Straße 22 OTZ 18.06.2016



Nach kurzer schwerer Krankheit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, guten Vater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Peter Ruhland

* 04. 09. 1943 † 05. 01. 2016

Du bleibst uns unvergessen

Iris Ruhland
Gernot Ruhland und Tochter Lara Maria
Dieter Ruhland und Familie
Jürgen Ruhland und Familie
Horst Laube und Familie
Bernd Laube und Familie
im Namen aller Angehörigen und Freunde

Jena, im Januar 2016 Lobeda- Altstadt, Lobdeburgweg 4

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 26. Januar 2016, um 11.00 Uhr im Martin-Niemöller-Haus in Lobeda statt. Im Anschluss erfolgt die Urnenbeisetzung auf dem Friedhof in Lobeda.
OTZ 14.01.2016



NACHRUF

Wolfgang Rubbel

Lobeda- Altstadt, Mai 2016

Lobeda- Altstadt, Olga- Benario- Weg 14



In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma.

Anna Leibl

geb. 09.12.1920 gest. 06.12.2016

In stiller Trauer

Horst und Edelgard David
Friedrich und Ulrike David
Wolfgang und Veronika Leibl
Lothar Schäl
Ihre Enkel und Urenkel
Daniela, Michael, Matthias,
Johannes, Christoph, Alexander,
Christian und Florian

Jena, im Dezember 2016 Drackendorfer Weg 2
OTZ 10. 12. 2016

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Mittwoch, dem 21. Dezember 2016, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof Lobeda statt.

11. Schluss

Weihnachtsbaum 2016

Auch im Jahr 2016 hat der Feuerwehrverein Lobeda traditionsgemäß auf dem Rathausplatz wieder einen Weihnachtsbaum aufgestellt.

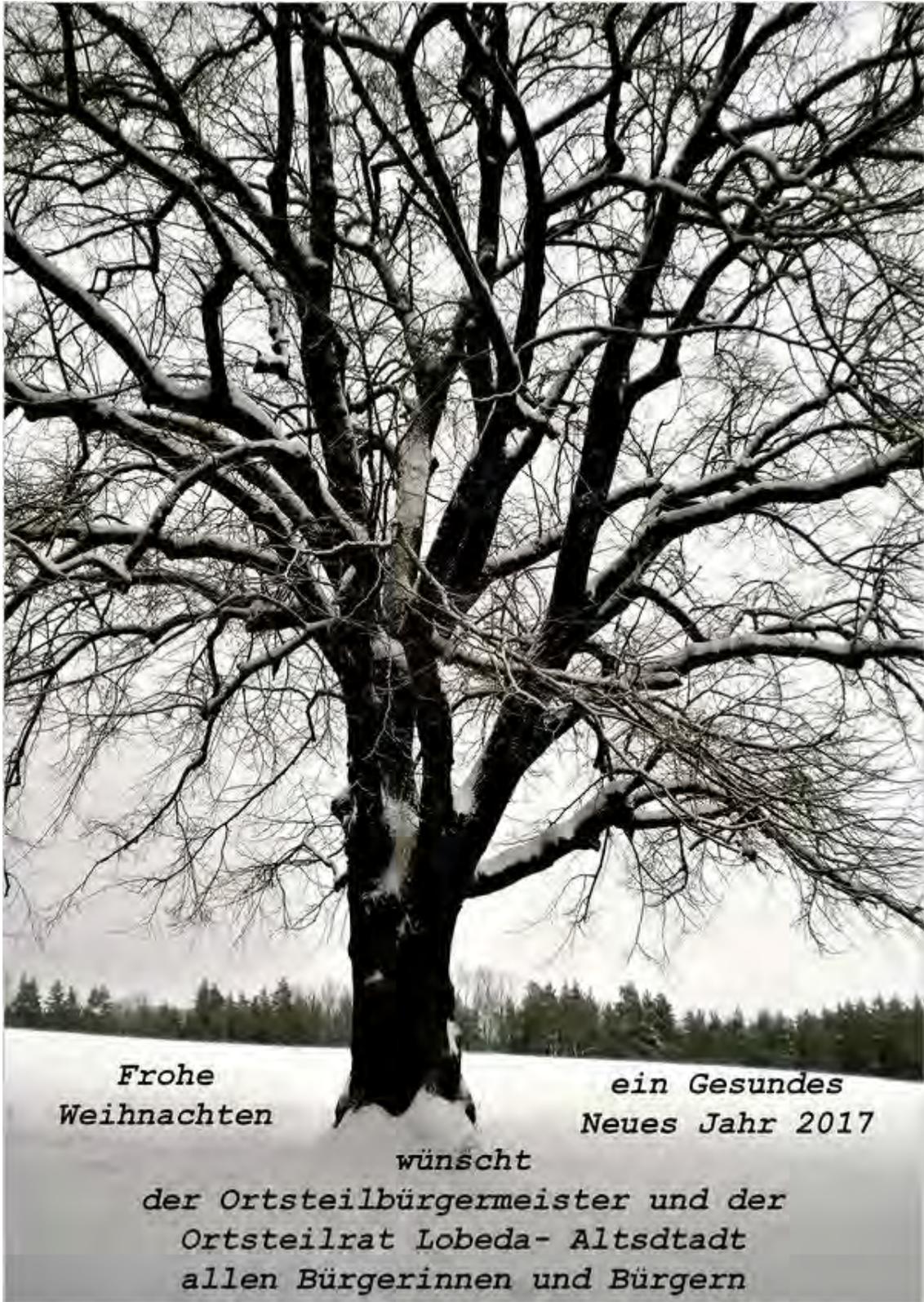


Weihnachtsgrüße 2016

Hallo, alle miteinander,
ich wünsche Euch allen eine wunderschöne
Weihnachtszeit, schöne Feierlage und vor
allem einen guten Rutsch ins neue Jahr.
Wollen wir doch hoffen, daß das Jahr 2016
für jeden gute Überraschungen bereithält
und alle Vorhaben gelingen.

Bleibt alle schön gesund, ich freue mich
schon auf den Oktober u. halte wieder „Fett-
bäume“ bereit. Danke auch für die
guten Wünsche von Euch.

Herzlichst Eure Doris Schwick



*Frohe
Weihnachten*

*ein Gesundes
Neues Jahr 2017*

wünscht

*der Ortsteilbürgermeister und der
Ortsteilrat Lobeda- Altsdtadt
allen Bürgerinnen und Bürgern*

Weihnachts- und Neujahresgrüße des Arbeitskreises Ortsgeschichte Lobeda-Altstadt
im Förderverein Bären Lobeda e. V.



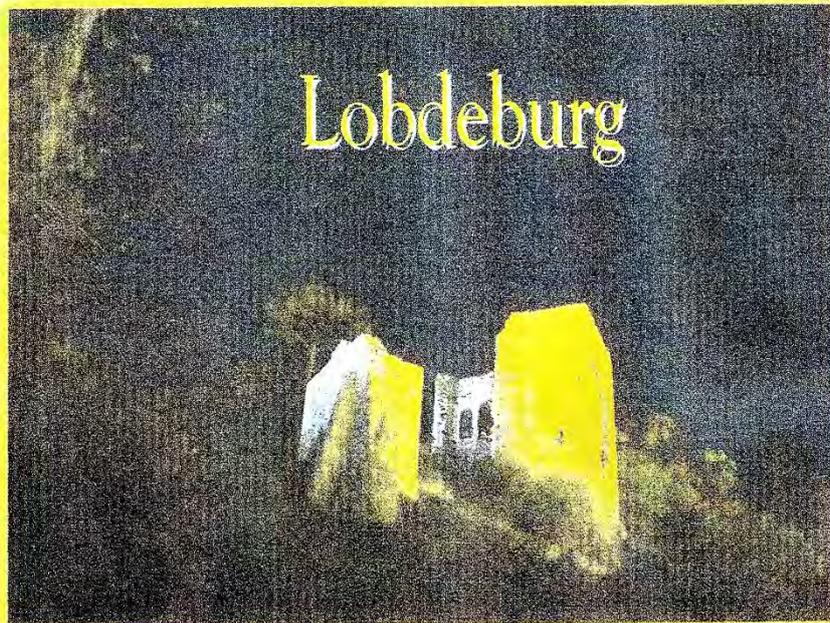
Liebe Mitstreiter und Freunde des AK Ortsgeschichte Lobeda-Altstadt,

wieder geht ein ereignisreiches Jahr zu Ende. Es ist mir ein Bedürfnis, allen für die gute Zusammenarbeit zu danken.

Gleichzeitig gebe ich der Hoffnung Ausdruck, dass wir für das kommende Jahr eine personelle Verstärkung und Verjüngung bekommen.

Mangels Schnee in Lobeda und Umgebung möchte ich zur Einstimmung auf die Festtage ein Foto meines Wohnzimmers übersenden.

Ich wünsche allen ein frohes und gesundes Weihnachtsfest, geruhsame und besinnliche Feiertage sowie einen erfolgreichen Rutsch ins neue Jahr 2017, damit wir mit neuer Tatkraft die Aufgaben des kommenden Jahres angehen können.



Liebe Nachbarinnen, Nachbarn und Freunde,
sehr verehrte Förderer und Unterstützer!

Das Jahr 2016 neigt sich dem Ende zu und es ist wieder

Zeit für ein Danke

Wieder ein Stück Weg hinter uns gelassen,
Zeit, das Ein und Andere abzuschließen.

Vergangenes wertschätzen,
das Gute weiterleben lassen,
aus dem Schlechten lernen.

Mit dem kleinen Wort Danke
Großes aussprechen
Und damit im Guten
den Weg nach vorne gehen.

(Verfasser unbekannt)

In diesem Sinne wünschen wir euch/Ihnen friedliche, ruhige und glückliche
Weihnachten, Gesundheit, Kraft sowie weiterhin Interesse und Unterstützung unserer
Arbeit.

Hans-Jürgen Domin

Holla-ho!

Hans-Jürgen Domin
Vorsteher und Burgherr

Lobde, a. d. 2016, Dezember



*Unseren Kunden und
Geschäftspartnern wünschen
wir ein frohes Weihnachtsfest
und einen guten Start
ins neue Jahr.*



**ABWASSER- U. KANALBAU
KLAUS HINZE GmbH**

Telefon 03641 - 33 68 88 • Theobald-Renner-Str. 7 • 07747 Jena

*Wir wünschen all unseren Kunden
und Bekannten frohe Weihnachten
und ein erfolgreiches neues Jahr!*



Frank
Heizungs- und Sanitärinstallations GmbH

Marktstraße 20 • 07747 Jena-Lobeda Altstadt
Telefon 03641/ 39 47 50
Fax 03641/ 33 64 65

WEHR
Kälte- u. Klimatechnik AG

KALTE KLIMA
FACHBETRIEB

*All unseren Kunden und Geschäftspartnern
wünschen wir zu **Weihnachten** besinnliche Stunden
für das **Neue Jahr** Gesundheit, Glück und
Erfolg und bedanken uns herzlichst für
Ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.*



Struvestr. 2 • 07747 Jena
Tel. (0 36 41) 36 34 34, Fax (0 36 41) 36 34 33

*Wir wünschen unserer
werten Kundschaft
sowie Geschäftspartnern
ein frohes Weihnachtsfest und
ein gesundes neues Jahr.*



 SANITÄRINSTALLATION
GASGERÄTE-SERVICE
FLÜSSIGGASANLAGEN

**Handwerksmeister
HOLGER STÖCKEL**

S.-Bohl-Str. 13
07747 Jena-Lobeda-Altstadt

Tel./Fax: 0 36 41 / 33 66 73
Mobil: 01 60 / 7 86 38 24